

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 50 (1988)

**Heft:** 10

**Artikel:** doch der Boss ist SAME

**Autor:** Gemperle, Manuel

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081251>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Die einst blühende Schweizerische Traktorindustrie ist, abgesehen von Köpfli- Amweg, im Dornröschenschlaf versunken. Der Prinz, der sie vielleicht zu neuem Leben erweckt, ist am Werk aber noch keineswegs am Ziel. Zur Zeit trägt noch eine Marke den Namen einer traditionellen Schweizer-traktorenfirma,**

## **doch der Boss ist SAME**

«Am Anfang war das Pferd, das Wagen und Maschine in Bewegung setzte: Brückenwagen mit verschiedenen Aufsätzen, z.B. das Gülfefass sowie Mähmaschine, zum Teil schon mit aufgebautem Motor, Schwadrechen und «Gäbelizetter». Im Winter hatte man sogar einen gezogenen Pfadschlitten. Doch schon bald stand der Traktor vor dem Hoftor. Die einheimische Traktorenindustrie hatte Rang und Namen. In Schmieden oder Schlosserein stellte man Autotraktoren her, indem alte Autos mit hohen Hinterrädern ausgerüstet, die Chassis verstärkt und die Getriebe auf kleinere Gangabstufungen hinuntergesetzt worden waren.»

Manuel Gemperle erforschte die Schweizer Traktorengeschichte und verfasste darüber diesen Bericht.

Liechti und Leibundgut aus dem Luzernischen St. Urban bauten 1913 erstmals Traktoren. 1915 baute Aebi aus Burgdorf eine Automobilmähmaschine. Doch 1929 ging es erstmals richtig los. Hans Hürlimann und Fritz Bührer bauten erstmals se-

rienmässige Schweizer Traktoren. 1930 gab es etwa 18 verschiedene Traktorenmarken. 1932 baute Aebi die erste Mähmaschine mit Kugellagern. Rapid 1926 den ersten Motormäher. Der Konstrukteur war Rutishauser. Die Serienfabrikation

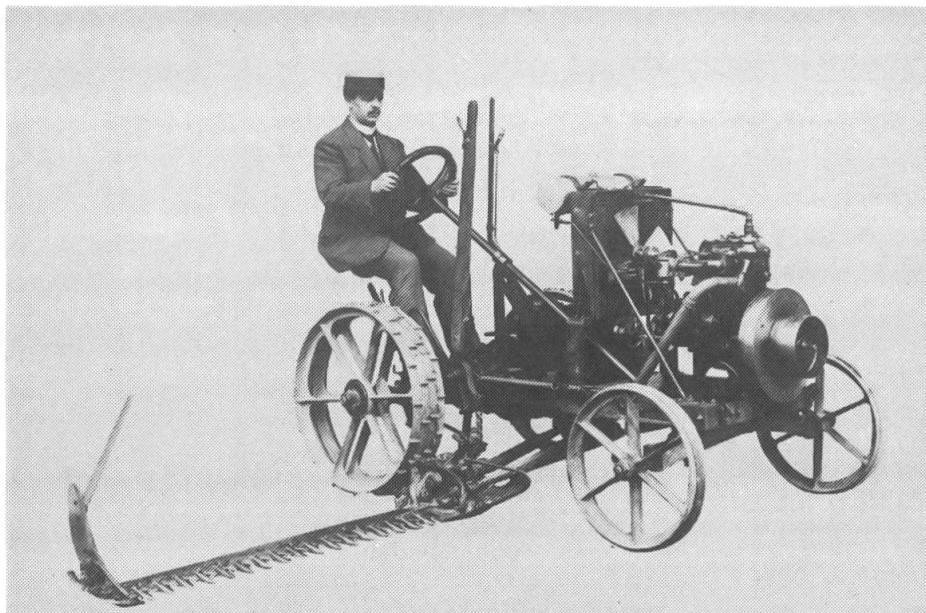
nahm bis 1938 erheblich zu (z.B. Franz und Marbachtraktor). Einzelfabrikate-Hersteller verschwanden. Nun stand der Krieg vor der Tür. Die Schweizer Traktoren wurden eifrig auf Holzgas umgerüstet. Der Umbau kostete zwischen 1500 und 3000 Franken. Die Nachfrage bedingte zeitweise Lieferungsunterbrüche. Im Jahre 1938 stellte Hürlimann als erheblichen Fortschritt im Ackerbau die Motoregge vor.

Der S.L.M. Traktor wurde zum Vorteil der Lokomotivfabrik in Winterthur vom Militär nicht eingezogen.

Weil der Gummi während des Krieges zu knapp für die Herstellung von Pneus war, bauten Hürlimann und Meili Räder aus Gusseisen mit eingebauten Federn.

Boudry, Uranus und Motrag Traktoren wurden in Lizenz fabriziert.

Die Uranus und Mommenday



Aebi: Automobilmähmaschine.

Werkfoto

wurden sogar mit Raupenantrieb gebaut.

1947 baute Bucher-Guyer Einachstraktoren mit Triebachsanhängern. 1950 gab es etwa 5000 Autotraktoren innerhalb des ganzen Traktorenbestandes von 18'000 Stück. 1954 war das Jahr der «Bauernlandi», das 25-Jahre-Jubiläum von Hürlimann und Bührer. Bührer stellte das Triplex-Getriebe vor, das damals eine grosse Sensation war. Bucher zeigte seinen Vielzwecktraktor erstmals an der LUGA.

Weitere interessante Pionierleistungen im Landmaschinenwesen:

1958 Thomas und Karl Schilter bauen den ersten Transporter.

1960 In Deutschland wird der erste Ladewagen gebaut und an der DLG in Köln vorgestellt.

1961 Der Allgäuer Bauer Maugg konstruierte einen mehrteiligen Kreiselheuer, der von Fahr übernommen und weiterentwickelt wurde.

1964 Zweegers (NL) baut das erste Trommelmähwerk.

1965 Transporter werden mit Heckladegerät ausgerüstet.

1965 Die ersten Schleusenengebläse treten auf.

1973 Als grosse Erleichterung auf den Betrieben kommen Dosieranlagen und Gebläse mit Teleskopverteilern auf den Markt.

Heutzutage konzentriert sich die schweizerische Landmaschinenindustrie auf die Produktion von Spezialmaschinen wie: Transporter, Zweiachsmäher, Einachsmäher und Ackergeräte. Mit dem Schweizer Traktorenbau hatte es 1983 sein Ende, als Hürlimann die Produktion einstellte. Übrig blieb allerdings Köpfli-Amweg, der seit 1962 bis heute einzelne Traktoren baut (5-6 Stück pro Jahr). Allerdings nur auf Anfrage, wie Geschäftsinhaber A. Amweg, Ammerswil AG mitteilte.

Das Angebot: ein 72-PS und ein 114-PS Modell, jeweils mit oder ohne Allrad. Selbsthergestellt werden am Köpfli-Amweg-Traktor das geschweißte Stahlgehäuse für Getriebe und

Kupplung. Die Hinter- und Vorderachse sowie das Getriebe werden nach eigenen Plänen in Schweizer Fabriken hergestellt. Der Rest wird zugekauft. Als Motor dient beispielsweise ein wassergekühlter Perkins-Diesel. Die Allradvorderachse stammt von Schindler, die jedoch Josef Köpfli konstruiert hat. Der Preis für eine solche Rarität: 54'000 Franken für den kleinen (der grosse auf Anfrage). Amweg entwickelte seinen Traktor weiter. Sein Geheimrezept, wie man Schweizer Traktorbauer bleiben kann lautet: «Keine Vertreter, kein Traktorenlager, keine Angestellten, keine Administration und ja nicht zu gross werden wollen.» In diesem Jahr wurde es dann nach einer Pause wieder aktuell. Zukunftsmusik aber bleibt vorläufig noch der «Swiss-Trac», von dem vorerst 8 Prototypen im Entstehen begriffen sind.

Im Jahre 1945 existierten noch 14 verschiedene Traktorenmarken. Was aus diesen Firmen geschehen ist, wieviele und was für Traktoren sie gebaut haben zeigt diese Zusammenstellung.

## ALPINA-OEKONOM

### Högger & Co. Maschinenfabrik Gossau

Die ersten «Oekonom»-Traktoren baute H. Bodmer 1952-1954 in Winterthur. Danach wurde die Produktion zur neuen Inhaberin nach Gossau verlegt. Die Traktoren hießen von nun an «Alpina-Oekonom». Dieser beliebte Vielzwecktraktor hatte als erster einheimischer Traktor einen Kriechgang und eine hydraulische Fussbremse. Er war mit einer Luftkühlung ausgerüstet. Im Jahre 1964 wurde die Produktion eingestellt. Insgesamt wurden ca. 1450 Traktoren gebaut.



3 Zyl. 1961

Foto: Krell

**AECHERLI****Maschinenfabrik Reiden**

Die Maschinenfabrik Aecherli stellte von 1953 bis 1958 insgesamt rund 150 Traktoren des Typen GDT und KDT her. Diese beiden Traktoren wogen rund 1000 kg und waren mit einem 12 oder 14-PS Stihl Motor ausgerüstet. Nach der Einstellung der Produktion hatte Aecherli die Generalvertretung der Porsche Traktoren, nachdem diese auf dem Markt verschwanden, übernahm man Renault.

**ALLGAIER – SUISSE****F. Frankhauser Traktorenbau****Biel**

Der Allgaier-Suisse Traktor war eigentlich ein deutsches Produkt. Dieser Traktor wurde in Biel in Lizenz gebaut und in vier verschiedenen Typen geliefert. Man produzierte von 1940 bis 1955 insgesamt etwa 100 Stück. Als dann Allgaier Deutschland von Porsche übernommen wurde ging dieses Gastspiel zu Ende.



Porsche Diesel «Junior», Werkfoto

**BUCHER Traktoren und Maschinenfabrik Niederweningen**

1954 wurde der Bucher Traktor an der LUGA zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Der erste Typ war der (D 1800) gefolgt von den Typen D 1700, B 1500, der Petroler P 2100 und dem beliebten D 2000. Der grösste Bucher war der D 4000 mit 38 PS. Der Bucher Traktor war ein idealer Vielzwecktraktor mit hoher Bodenfreiheit und ausschaltbarer Hydraulikpumpe. In den besten Jahren baute Bucher 700 Traktoren. 1961 wurde die Produktion eingestellt, 1972 wurden die letzten ausgeliefert. Insgesamt waren dies rund 5000 Einheiten.



Bucher D 4000, Foto: Krell

**KÖPFLI Maschinenfabrik Freienbach**

Köpfli baute von 1949 bis 1962 rund 450 Stück. Josef Köpfli arbeitete zuerst als Konstrukteur bei Hürlimann, danach baute er selbst Traktoren. Besondere Rafinesse war seine integrierte Zahnradlenkung mit fast 90° Radeinschlag. Ein weiteres hervorragendes Detail der Messerbalken mit automatischer Ratschkupplung. Die Seitenschaltung von heute hatte Köpfli schon 1955. 1962 übergab Köpfli die Konstruktionspläne an Arnold Amweg im Ammerswil.



Foto: Archiv SVLT

**BÜHRER****Traktorenfabrik Hinwil**

1929 wurden die ersten Bührer in Bäretswil (ZH) später auch noch in Frauenfeld gebaut. Cirka 1937 wurde dann die Produktion nach Hinwil in eine alte Weberei verlegt. Hier rollte 1941 der erste Dieseltraktor vom Band. 1949 ging der wohl bekannteste Bührer «Spezial» in Serienproduktion. Dieser Typ brachte es auf 7000 Einheiten. Als Neuheit stellte Bührer 1954 das Triplex-Getriebe vor. Im Jahre 1964 folgte das Tractospeed Getriebe. Bis 1971 wurden 20'000 »Bührer« ausgeliefert. Bührer wurde 1973 in die Rapid-Gruppe integriert. 1978 wurde dann die Produktion der Bührer Modelle eingestellt. Insgesamt waren dies 22'600 Traktoren.



Bührer 465 L

Foto: Zweifel



Grunder Typ 15, Jahrgang 1957,

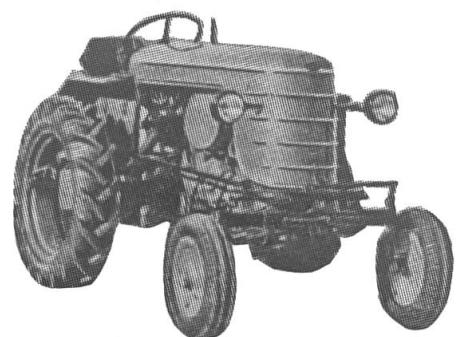
Foto: Krell

**GRUNDER****Traktorenfabrik Binningen**

Grunder baute von 1953 bis 1958 rund 300 Traktoren. Die Firma Grunder war beliebt für Motormäher und Bodenfräsen. Die ersten Grunder Traktoren entstanden im Eigenbau. Ab ca. 1945 wurden sie vom deutschen Hersteller Holder in Lizenz zusammen gebaut.

**SIMAR Traktoren Carouge**

Simar baute von 1953 bis 1955 insgesamt 160 Traktoren, bei denen als Kuriosum ein scharnierartiger Kippmechanismus zwischen Motor und Getriebe gelten darf.



## HÜRLIMANN

### Traktorenwerke Wil

Hans Hürlimann baute ebenfalls wie Fritz Bührer den ersten Traktor 1929. Das Hürlimann Traktorenwerk war mit 24'000 m<sup>2</sup> Betriebsfläche am grössten. 1930 wurden die ersten 100 K10 Typen ausgeliefert. Bis 1936 wurden Zürcher Motoren eingebaut (der erste war ein Bernhard), danach baute man selbst Motoren. Im Jahre 1939 wurde die neue Werkhalle gebaut. Man vergrösserte sie im Laufe der Zeit mehrere Male. Die ersten Hürlimannmotoren wurden Saurer abgeschaut und sogar in Lizenz hergestellt. Eine grosse Sensation war dann die Hürlimann Motoreggie. 1946 traten dann die berühmten D-100 und D-200 Modelle auf. 1959 brachte Hürlimann die berühmten D-70 und D-90 Modelle auf den Markt, von diesen wurden 4843 Stück gebaut. 1972 baute



Foto: Archiv SVLT

man den ersten Hürlimann D-115 T mit Turboaufladung. 1977 sackte die Produktion auf 300 Stück pro Jahr hinunter. In der Folge betrat SAME die Bühne und ein neues Traktorenkonzept wurde ausgearbeitet. Trotz-

dem musste 1983 der Traktorenbau in Wil ganz eingestellt werden. Hürlimann wird in Italien weiter fabriziert, doch der Boss ist SAME. Hürlimann baute von 1929 bis 1983 rund 25'000 Stück.

## MEILI Traktorenfabrik Schaffhausen

Vor und während dem zweiten Weltkrieg wurden bei Meili fleissig Autotraktoren gebaut. Als während des Krieges kein Rohgummi geliefert werden konnte, baute Meili aus Federstahl sogenannte Greifräder. Nach dem Krieg begann man leichtere und schwerere Vielzwecktraktoren zu bauen. Die Verbindung von Meili mit Bührer war von kurzer Dauer. Meili verwendete vor allem MWM Motoren und ZF-Getriebe. 1965 wurde der Traktorenbau eingestellt. Man hatte es auf 5000 Traktoren gebracht. Heute werden in Schübelbach (SZ) noch die Meili Kommunalfahrzeuge gebaut.



Meili DM 30, Foto: Krell

## VOGEL F. Vogel Aubonne

Die Vogel Traktoren waren nicht so bekannt. Die Produktion wur-

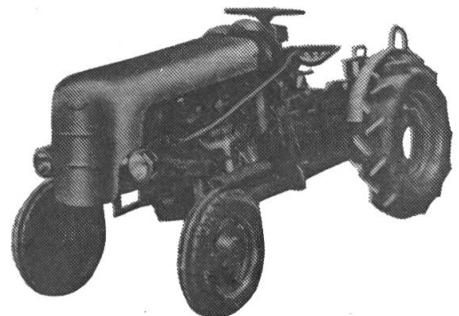
de anfangs des zweiten Weltkrieges aufgenommen und in den Fünfziger Jahren wieder eingestellt. Es wurden bis zu 60

PS starke Traktoren gebaut, aber wieviel produziert wurden ist nicht genau bekannt. Schätzungsweise 100 bis 200 Stück.

**PLUMETT****Traktoren und Seilwinden Bex**

Die Plumettaz in Bex produzierte von 1950 bis 1960 rund 300 Traktoren, es waren dies drei verschiedene Typen. Dieser kleine Traktor, nur 250 cm lang

und 90 cm breit, wurde insbesondere von den Rebbauern geschätzt. Zwischen der Motorhaube und dem Steuerrad hatte er eine Spülseilwinde eingebaut. Heute ist Plumettaz in Bex vor allem auf Seilwinden spezialisiert.



Plumett AT 70

**SCHILTER****Maschinenfabrik Stans**

Schilter ist vor allem durch die Transporter bekannt geworden. Zwei andere Erzeugnisse waren der Schilter UT und ST Traktor. 1971 wurde der erste UT Prototyp vorgestellt. Er wurde zwischen 1972 und 1978 serien-

mässig fabriziert. Fünf Typen zwischen 35 und 72 PS waren auf dem Markt. Der Universaltraktor hatte Vierradlenkung, Allrad sowie Front- und Heckanbau. Dann gab es noch den weniger bekannten «ST» als Sicherheitstraktor. Er wurde mit lediglich 40 Stück sozusagen als Versuch von 1975 bis 1976 gebaut.

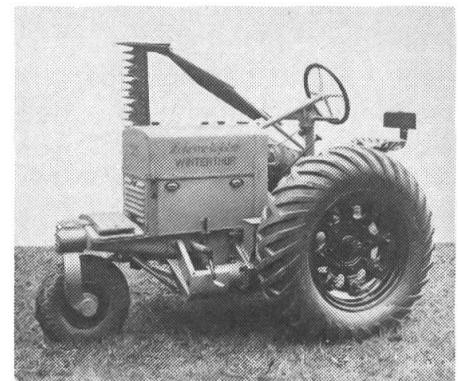


Schilter UT 6502

**S.L.M. Schweizerische****Lokomotiv- und****Maschinenfabrik Winterthur**

1933 wurden 8 Mafag Traktoren aus der Liquidation übernommen und in der Folge weiterentwickelt. Der S.L.M. war ein Dreiradtraktor, das vordere Rad war abnehmbar und der Traktor konnte mit gekoppeltem Wagen

mit der Einzelradbremse gelenkt werden. Seine beste Zeit hatte diese Zugmaschine während dem zweiten Weltkrieg. Da er nicht requirierte wurde, bestand eine grosse Nachfrage aus der Landwirtschaft. Als dann 1953 das Geld fehlte für eine Weiterentwicklung, wurde die Produktion eingestellt. 454 Traktoren wurden bis dahin gebaut.



Der eigenwillige «Loki»

**VEVEY Maschinenfabrik Vevey**

Die 1842 gegründete Fabrik ist ein vielseitiges Unternehmen. Die älteste Abteilung ist der Turbinenbau. 1933 wurden dann die ersten Traktoren gebaut. Der Vevey war ein beliebter Ackertraktor. Vevey beanspruchte für

sich, als erste Firma im In- und Ausland, die 3-Punkt-Aufhängung entworfen und ausgeführt zu haben. Bekannt waren die Typen 583 und 560. 1958 wurde die Produktion eingestellt. 1962 die letzten ausgeliefert. Insgesamt waren es 3315 Stück.



3 Zyl. Perkins 1955 Foto Krell